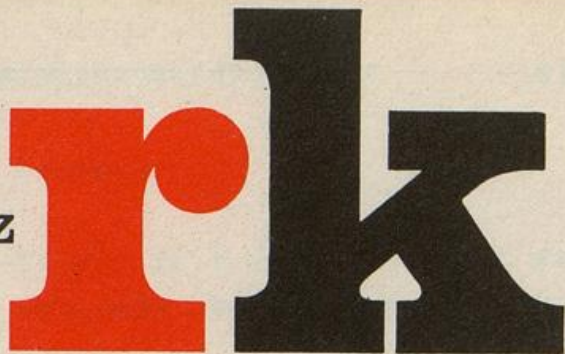


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Dienstag, 5. Februar 1985

Blatt 282

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: "Jugend in Wien"-Filmclub (berichtigte Wiederholung)  
(grau)

Kommunal:  
(rosa)

Terminübersicht vom 6. bis 15. Februar  
Zilk und Hofmann gegen generelle Bausperre in  
Hietzing  
Müllverbrennungsvertrag: Weniger Emittenten im  
Westen Wiens  
Rinter: Funktionieren der Anlage für Aktienkauf  
nötig

Lokal:  
(orange)

"Essen auf Rädern" immer mehr beliebt

Nur

über FS: 4.2. Tödlicher Verkehrsunfall



Terminübersicht vom 6. bis 15. Februar

=++++

1 Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 6. bis 15. Februar hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 6. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Friederike Seidl und Prof. Behmacher über das "Zufriedenheitsbarometer" (PID)

MONTAG, 11. FEBRUAR:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie

DIENSTAG, 12. FEBRUAR:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

17.00 Uhr, Umbenennung des Heiligenstädter Platzes in 12. Februar-Platz durch Bürgermeister Dr. Zilk (19, Karl-Marx-Hof)

MITTWOCH, 13. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Mrkvicka "Literatur im März" (Museum für Angewandte Kunst, 1, Stubenring 5)

DONNERSTAG, 14. FEBRUAR:

10.00 Uhr, Überreichung des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Stadtrat a.D. Komm.-Rat Otto Pelzelmayr und des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Abgeordneten zum Nationalrat a.D. Josef Kostelecky durch Bürgermeister Dr. Zilk

FREITAG, 15. FEBRUAR:

17.00 Uhr, Preisverleihung im Familensonntagsgewinnspiel durch Stadtrat Ingrid Smejkal (Rathaus)

(Schluß) ger/bs

NNNN



Zilk und Hofmann gegen generelle Bausperre in Hietzing

=++++

3 Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) Gegen die Forderung der Bezirksvorsteherin von Hietzing, Elfi BISCHOF, über den gesamten 13. Bezirk eine Bausperre zu verhängen, sprachen sich Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag in einem Pressegespräch aus. "Man muß sich nur einmal vorstellen", sagte Zilk, "was es bedeuten würde, legte man diese Forderung auf alle 23 Bezirke Wiens um." Hofmann verwies auf die Bauordnung, in der verankert ist, daß Bausperren und Flächenwidmungsänderungen entsprechend begründet sein müssen. Große Teile des 13. Bezirks wurden eben erst in den letzten Jahren neu gewidmet, über weitere Flächen sind Bausperren verhängt. So gelangt gerade jetzt, in der Zeit vom 7. Februar bis 7. März, eine Bausperre für das Gebiet zwischen Hietzinger Hauptstraße, St.-Veit-Gasse, Auhofstraße, Hügelgasse, Hietzinger Kai und Fleschgasse zur öffentlichen Auflage. Unverständlich bleibt die Forderung der Bezirksvorsteherin etwa auch für Gebiete wie Schönbrunn oder das Krankenhaus Lainz. Hofmann wies auch darauf hin, daß die Bezirksvertretung bei jeder Bauverhandlung ein Mitspracherecht hat. Die Verhängung einer Bausperre über den ganzen Bezirk hätte nicht zuletzt auch negative Auswirkungen auf die Wirtschaft. "Ein Anruf bei der Handelskammer oder bei der Arbeiterkammer hätte für die Frau Bezirksvorsteher da sicher einige Klärung gebracht," meinte Hofmann. Er hoffe, schloß der Planungsstadtrat, daß die Bezirksvertretung keinen Antrag auf Verhängung einer Bausperre für ganz Hietzing stellen werde. Das entscheidende Organ sei allerdings der Gemeinderat, und er könne sich keinesfalls vorstellen, daß dieser einem solchen Antrag zustimmen würde. (Schluß) ger/ko

NNNN



"Essen auf Rädern" immer mehr beliebt

=++++

4 #Wien, 5.2. (RK-LOKAL) Auch 1984 konnte ein starker Anstieg bei "Essen auf Rädern" verzeichnet werden, gab Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bekannt. Laut Stacher wurden im Vorjahr von den durchführenden Wohlfahrtsorganisationen der Aktion "Essen auf Rädern" insgesamt 1,298.358 Portionen zugestellt. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber 1983 von 192.395 Portionen oder 17,4 Prozent. Durchschnittlich wurden täglich 4.113 Personen versorgt, was einer Steigerung von 12,3 Prozent entspricht. #

Der Stadtrat verwies in diesem Zusammenhang auf eine vom Sozialamt durchgeführte Umfrage bei den Essenbeziehern, wonach sich 93,1 Prozent der Befragten zufrieden mit der Aktion "Essen auf Rädern" zeigten.

Seit der Einführung der Aktion im Jahr 1969 wurden bisher über 17 Millionen Portionen zugestellt. Die Zustellteams legten dabei rund 20 Millionen Fahrtenkilometer zurück, was eine Strecke 500 mal rund um die Erde bedeutet.

Dieses Ergebnis ist besonders erfreulich, weil vor fünf Jahren aus hygienischen Gründen eine Umstellung erfolgte und das Essen nun nicht mehr warm, sondern kalt zugestellt wird. Es ist dabei nicht zu vergessen, daß die Essenzustellung von den alten Menschen nicht nur als Sicherstellung ihrer täglichen Mahlzeit, sondern auch als Kontakt mit der Außenwelt und anderen Menschen angesehen wird. Damit übt "Essen auf Rädern" auch eine psychologische und soziale Funktion aus, schloß Stacher. (Schluß) zi/ko

NNNN



Müllverbrennungsvertrag: Weniger Emittenten im Westen Wiens  
Utl.: Hatzl: Keine zusätzliche Belastung für Fernwärme-Kunden  
=++++

5 Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) Es sei lächerlich, daß ÖVP-Stadtrat Anton FÜRST die Sanierung der Wiener Müllverbrennungsanlagen durch die Heizbetriebe als überholt bezeichnet, sagte Energiestadtrat Johann HATZL Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters. Die Situation seit Abschluß des Vertrages im vergangenen Herbst sei die gleiche geblieben. Außerdem sei es völlig falsch, von einem Ausbau der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig zu sprechen. Bereits bei ihrer Errichtung vor mehr als 20 Jahren wurde die Anlage auf eine Jahresmenge von 180.000 Tonnen Müll ausgelegt, die nun zur Wärmeversorgung der Umgebung voll ausgenutzt werden soll.

Bisher wurde wegen der Reparaturbedürftigkeit der Müllverbrennungsanlage und des geringeren Wärmebedarfes nicht die volle Leistungsmöglichkeit ausgeschöpft. Nun sollen, nach dem Einbau einer Rauchgasreinigung und einer neuen Gaskesselanlage, unter anderen auch die Spitäler auf der Baumgartner Höhe und das Wilhelminenspital, die bisher über umweltbelastende alte Kesselanlagen beheizt werden, mit Fernwärme versorgt werden. Außerdem werden die Heizbetriebe von der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig eine Verbindungsleitung zum Fernwärmeverbundnetz errichten, was für die Versorgung der westlichen Bezirke von großer Bedeutung ist. Damit wird auch eine Vielzahl von Emittenten im Westen Wiens wegfallen, betonte Hatzl. Neben der Reinigung der Rauchgase der Müllverbrennungsanlage wird dadurch noch eine zusätzliche Umweltentlastung erreicht werden.

Aus dieser Gesamtsicht sei der abgeschlossene Vertrag umweltpolitisch sicher der günstigste, sagte Hatzl. Schließlich müßten Müllmengen, die nicht verbrannt werden können, deponiert werden. Außerdem sei ganz klar, daß bei solchen Maßnahmen Kosten entstünden. Umweltschutz müsse uns etwas wert sein, darin seien sich auch alle Parteien einig. Nur dürften die Kosten für die Sanierung der Müllverbrennungsanlagen nicht allein den 70.000 Fernwärmekunden aufgelastet werden, erklärte Hatzl. Gerechter sei die Vorgangsweise, nach dem Verursacherprinzip alle Müllproduzenten dafür aufkommen zu lassen. Deshalb sei es richtig, den Heizbetrieben zur Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen ein höheres "Müllvernichtungsentgelt" zu bewilligen. (Schluß) roh/bs



Rinter: Funktionieren der Anlage für Aktienkauf nötig

=++++

6 #Wien, 5.2. (RK-KOMMUNAL) Sollte die Stadt Wien, wie geplant, jedoch noch nicht beschlossen, ein 50-Millionen-Aktienpaket von Rinter übernehmen, so müsse selbstverständlich das Funktionieren der Vorsortierung gewährleistet sein. Dazu sei eine befristete Garantie nötig: das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Wie Braun sagte, wolle die Stadt Wien in etwa zwei Jahren eine funktionierende Einrichtung der Müllvorsortierung und -zerkleinerung im Rinter-Zelt haben, bevor an eine Übernahme der Anlage gedacht sei. Dazu stelle er sich eine befristete Garantie vor, sagte Braun.#

Auch für die Rauchgaswäsche bei den EBS wurden bereits Gespräche mit den Firmen, die mit ihren Lizenzgebern die Anlage bauen könnten, geführt, um Ausschreibungs- und Vergabefristen möglichst kurz halten zu können, sagte Braun. In Zusammenhang mit einem "profil"-Artikel wies der Umweltstadtrat auch darauf hin, daß anorganische Abfälle derzeit in den EBS tatsächlich nicht entsorgt werden können, weil dazu eine funktionierende chemisch-physikalische Anlage benötigt wird. Die Sanierung dieser Anlage gehört bekanntlich ebenfalls zum Maßnahmenpaket für die EBS.

Zur Frage der im Kontrollausschuß abgelehnten Sonderüberprüfung der EBS sagte Braun, er bedaure, daß nun der Eindruck entstanden sei, irgend etwas solle nicht überprüft werden. Jedoch haben das Kontrollamt wie auch Wirtschaftspolizei und Staatsanwaltschaft die EBS bereits genau überprüft und dabei bereits alle vorhandenen Belege kontrolliert. Der Kontrollamtsdirektor habe festgestellt, daß so große Lücken bei den Belegen vorhanden seien, daß keine zusätzlichen Informationen mehr gegeben werden könnten. Selbstverständlich wurde und wird jeder einzelne Schritt zur Aufklärung gesetzt. Jedoch seien keine zusätzlichen, nicht überprüften Papiere mehr vorhanden, sodaß die Sonderkontrolle keine Kontrolle mehr sei, sondern nur eine Wiederholung der bereits durchgeführten Kontrolle. (Schluß) hs/gg

NNNN